

# Mantella madagascariensis

*Mantella madagascariensis* und *Mantella baroni* werden oft gepflegt, aber immer wieder miteinander verwechselt.

Von Frank Glaw und Miguel Vences

In der Erforschungsgeschichte der madagassischen Giffrösche der Gattung *Mantella* hat es bis heute viel Verwirrung um die korrekten wissenschaftlichen Namen der verschiedenen Formen gegeben. Dies gilt ganz besonders für *Mantella cowani*, denn mit diesem Namen wurden in den letzten Jahrzehnten häufig Frösche bezeichnet, die eigentlich zu *Mantella madagascariensis*,

*M. pulchra*, *M. haraldmeieri* oder *M. baroni* gehören. Erst durch die Arbeiten von Böhme et al. (1993) und Vences et al. (1994) wurde ein Teil dieser Irrtümer korrigiert. Seither ist klar, dass die Form, die auf dieser Doppelseite und auf Seite 20 gezeigt wird, die „echte“ *Mantella cowani* ist.

Bis in allerjüngste Zeit herrschte allerdings noch Unklarheit über die Identität von *Man-* ▶

Oben: *Mantella madagascariensis* (Lectotypus).

Unten: *Mantella madagascariensis* (Oberseite). Der helle Streifen zwischen Auge und Schnauzenspitze steht oft mit dem hellen Fleck am Ansatz der Vorderbeine in Verbindung.

Oben: *Mantella baroni* aus An'Ala.

Unten: *Mantella madagascariensis*, dasselbe Exemplar wie links unten (Unterseite).



# und *Mantella baroni*

*Mantella*  
*madagascariensis*  
(ZFMK 64138)  
aus Vohiparara  
(Unterseite).



*Mantella cowani*  
(Oberseite).



## Der Autor



Dr. Frank Glaw, 33 Jahre alt, ist Leiter der Sektion Herpetologie an der Zoologischen Staatssammlung in München. Seit zwölf Jahren widmet er sich intensiv den Amphibien und Reptilien Madagaskars. Weitere Informationen über seine Arbeit erhalten Sie unter [www.zsm.mwn.de](http://www.zsm.mwn.de).

► *tella madagascariensis*. Diese Froschart wurde bereits im Jahre 1872 beschrieben. Leider sind die Typusexemplare in erbärmlichem Zustand. An dem Lectotypus dieser Art sind nur noch Spuren der ehemaligen Färbung erkennbar (Seite 18 oben links); außerdem sind die Arme und Beine vom Körper abgebrochen. Angesichts dieses Fotos kann man sich vielleicht vorstellen, dass es Zoologen zuweilen nicht leicht haben, Exemplare richtig zuzuordnen.

Bei detaillierten Untersuchungen gelang es uns allerdings doch noch, ein Merkmal am Lectotypus zu finden, mit dem er eindeutig zugeordnet werden konnte (Vences 1996). Demnach sind als *Mantella madagascariensis* solche Tiere zu bezeichnen, wie sie in diesem Artikel gezeigt werden. Ein wichtiges Merkmal, das sich ansatzweise auch noch am Lectotypus nachweisen lässt, ist der orangefelbe

Fleck auf der Unterseite des Unterschenkels, der sich deutlich von der dunkleren rötlichen Färbung auf Oberschenkel und Fuß abhebt. Am Ansatz der Oberschenkel befinden sich granuläre, drüsenartige Flächen von brauner (selten schwarzbrauner) Farbe. Die Kehle ist entlang dem Unterkieferrand meistens mit einer hellen, hufeisenförmigen Zeichnung versehen. Die Körperform ist leicht untersezt. Die hellen Flecke auf der Bauchseite sind in der Regel blauweiß. Der Unterarm hat oft eine gelbgrün-bräunliche Färbung, während der Oberarm leuchtend gelbgrün ist.

### Ein neuer Name für eine längst bekannte Art

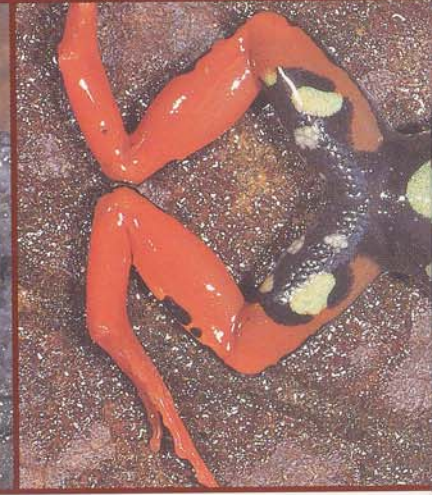
*Mantella baroni* wurde erst vor kurzem von Daly et al. (1996) revalidiert, allerdings nur mit dem Ziel, den Namen *Mantella madagas-*

## Die beiden Arten sind ähnlich, aber nicht nah verwandt

*Mantella pulchra*,  
dasselbe Exemplar  
wie auf Seite 22  
(Unterseite).



*Mantella cowani*  
(Unterseite des Exemplars  
auf Seite 19).

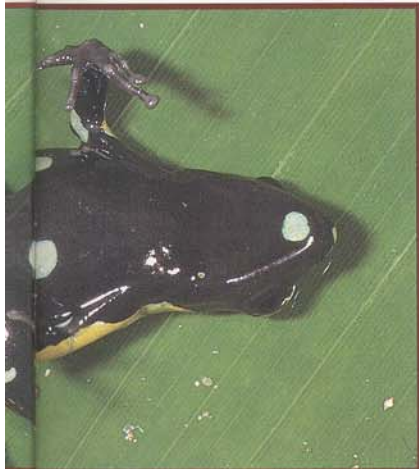




*Mantella madagascariensis* (ZFMK 64138)  
aus Vohiparara (Oberseite).

Oben: *Mantella baroni* aus Vohiparara, dasselbe Exemplar wie unten rechts (Unterseite).

Unten: *Mantella baroni* aus An'Ala, dasselbe Exemplar wie auf Seite 18 (Unterseite). Bei diesem Tier greift die Orangefärbung bis auf den Oberschenkel über.



*Mantella baroni* aus Vohiparara (Oberseite). Dieses Tier wurde syntop mit dem auf Seite 19 und oben gezeigten Exemplar von *M. madagascariensis* gefunden.

